



Spatenstich Bildungszentrum Uster

Referat von Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner

5. April, Uster

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident (Werner Egli)

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Sehr geehrte Herren Kantonsräte (Stefan Feldmann und Benno Scherrer)

Sehr geehrter Herr Ehrismann (Rektor Kantonsschule)

Sehr geehrter Herr Schlosser (Leiter Bildungszentrum)

Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Ich freue mich sehr heute hier zu sein. Wenn man in der Anrede so viele wichtige Exponenten begrüßen darf, ist der Anlass entweder total überbewertet oder, und das haben wir heute: Es ist ein wichtiger Anlass, ein bedeutender Festanlass. Und da ist der heutige Spatenstich definitiv, meine Damen und Herren. Nicht nur für Uster oder das Zürcher Oberland, sondern für den ganzen Kanton. Ich freue mich, zusammen mit meinem Kollegen, Baudirektor Markus Kägi, heute kräftig zu schaufeln. Endlich können wir mit der Realisierung von einem Projekt starten, das mir als Bildungsdirektorin sehr am Herzen liegt: dem Bildungszentrum Uster. Zum ersten Mal im Kanton Zürich werden Schulen von der Sekundarstufe 2 – also die Gymnasiale Bildung, die berufliche Bildung und die Höhere Berufsbildung – unter einem Dach vereint. Das ist ein Meilenstein, nicht nur in baulicher Hinsicht, sondern auch in bildungspolitischer.

Wir bauen hier gemeinsam ein Haus der Bildung, meine Damen und Herren. Ein Haus, in dem gymnasiale Bildung und Berufsbildung unter einem Dach vereint sind. Ich bin

überzeugt, diese räumliche Nähe wird viele Energien freisetzen. Es wird Synergien geben, es wird ein lebendiger Austausch stattfinden und man wird voneinander profitieren.

„Der Raum ist der dritte Pädagoge.“ Dieser Satz stammt von dem norditalienischen Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi (1920-1994). Er hat die Auffassung vertreten, dass der Mitschüler der erste Pädagoge, der Lehrer der zweite, und der Raum eben der dritte Pädagoge sei. Oder anders gesagt: Es ist durchaus entscheidend, in welchen Räumen wir die Schülerinnen und Schülern unterrichten.

Wenn ich das Projekt anschau, bin ich zuversichtlich, dass dieser Raum ein wunderbarer dritter Pädagoge wird. Das Bildungszentrum Uster symbolisiert vorbildlich, was wir in der Bildungspolitik im Kanton Zürich anstreben: Die gymnasiale und die berufliche Ausbildung sind gleichwertig. Es braucht beides. Die beiden Wege dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Gegenteil, sie sollen zusammenarbeiten. Je durchlässiger die Bildungswege sind, desto mehr haben wir die Garantie, dass unsere Jugendlichen die beste Bildung erhalten. Und wo könnten wir diese Durchlässigkeit und das Nebeneinander besser erleben und ausprobieren als in einem gemeinsamen Bildungszentrum wie diesem hier?

Ein weiterer Grund, warum ich heute so gerne hier vor Ihnen stehe: Der heutige Spatenstich bedeutet nämlich auch, dass die Phase der Provisorien bald beendet werden kann. Die Kantonsschule, die 1974 als Filiale der Kantonsschule Zürcher Oberland gestartet ist und in einem Provisorium in Dübendorf eröffnet worden ist, bekommt endlich eine feste Heimat. Nach über vierzig Jahren Nomadenleben. Man sagt zwar, dass gerade dieses Leben im Provisorium die Schule erstaunlich jung und agil gehalten hat. Und diesen Ruf haben wahrlich nicht alle Schulen im Kanton Zürich... Aber mit über vierzig Jahren ist man froh, wenn man weiss, wo man hingehört. Das ist für eine Schule nicht anders wie für uns Menschen.

Meilensteine in der Entwicklung

Es sind heute viele anwesend, die die lange Geschichte des Bildungszentrums Uster begleitet haben. Ich erinnere nur an die Anfänge: In den siebziger Jahren gab es hier bereits die Technikerschule Uster und die Kaufmännische Berufsschule. Anfang der neunziger Jahre entwickelte mein Parteikollege und Vorgänger im Amt, Ernst Buschor, die Vision eines Bildungszentrums. Sein Ziel ist es schon damals gewesen, die Schulen zusammenzuführen. Fünfzehn Jahre später, 2005, hat der Kantonsrat beschlossen, als Ersatz für die Kantonsschule Glattal in Dübendorf eine neue Kantonsschule in Uster zu errichten.

Seit dieser Entscheidung hat sich in Uster vieles verändert. Oder anders gesagt, ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Aus der Technikerschule Uster ist die Höhere Fachschule Uster geworden, aus der Kaufmännischen Berufsschule die Wirtschaftsschule KV Uster.

Im Februar 2013 ist die Kantonsschule definitiv nach Uster in die Container gezogen.

Im August 2014 haben sich die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Uster und die Wirtschaftsschule KV Uster zur Berufsfachschule Uster vereinigt.

Und damit nicht genug: Ab Mitte 2015 bündelten die Höhere Fachschule Uster und die Weiterbildung der Berufsfachschule Uster ihre Angebote neu unter dem Namen Höhere Berufsbildung Uster (HBU) auf. Und nun also der Spatenstich zum Bildungszentrum Uster... Ich denke, wir alle freuen uns bereits heute auf die Eröffnung – 2019 soll das ja der Fall sein.

Dank an alle Beteiligten

Meine Damen und Herren, ja es wird zwar noch seine Zeit dauern, bis die Schülerinnen und Schüler das neue und renovierte Schulhaus beziehen können. Ich möchte mich aber bereits heute herzlich bei allen bedanken, die das Projekt soweit gebracht haben. Besten Dank an die Verantwortlichen der Stadt und der Schulen hier in Uster. Sie haben alle mitgeholfen, dass wir das Projekt so gut aufgleisen konnten. Ich möchte mich aber auch bedanken bei der Bevölkerung der Stadt Uster, nicht zuletzt auch für

deren Geduld, dem Kantonsrat für seine Unterstützung und natürlich meinem Regierungsratskollegen von der Baudirektion, Markus Kägi, und seinen Mitarbeitenden. Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Lieber Markus, ich habe geschlossen und übergeben dir als Baudirektor Baudirektor nicht die Schaufel, aber das Wort.